Badda-Bing, Badda-Bang

In Vic Fontaines Holoprogramm startet ein verstecktes Programm, in dem sein Club von Frankie Eyes aufgekauft, in ein Casino verwandelt und Vic gefeuert wird. Um den alten Zustand wiederherzustellen, will die DS9-Crew das Casino ausraubenâ€¦

< Vorherige Episode | NÃ¤chste Episode >

Originaltitel: Badda-Bing, Badda-Bang

Episodennummer: 7x15

Bewertung:

Erstausstrahlung USA: 24. Februar 1999

Erstausstrahlung D: 18. Dezember 1999

Drehbuch: Ira Steven Behr & Hans Beimler

Regie: Mike Vejar

Hauptdarsteller:
Avery Brooks als Captain Benjamin Sisko,
Rene Auberjonois als Odo,
Michael Dorn als Lt. Commander Worf,
Nana Visitor als Major Kira Nerys,
Nicole de Boer als Ensign Ezri Dax,
Colm Meaney als Chief Miles O'Brien,
Siddig El Fadil als Doctor Julian Bashir,
Cirroc Lofton als Jake Sisko,
Armin Shimerman als Quark.

Gastdarsteller:
James Darren als Vic Fontaine,
Penny Johnson als Kasidy Yates,
Marc Lawrence als Mr. Zeemo,
Mike Starr als Tony Cicci,
Robert Miano als Frankie Eyes,
Aron Eisenberg als Nog,
Bobby Reilly als Replacement Accountant,
Chip Mayer als Ryan,
James Wellington als Al u.a.

Kurzinhalt:
Im mittlerweile stÃ¤ndig laufenden Holosuite-Programm von Vic Fontaine wird plÃ¶tzlich ein verstecktes Easter Egg-Programm gestartet, welches fÃ¼r die "Spieler" eine neue Herausforderung bereithÃ¤lt. Denn Vics Club wird vom Gangster Frankie Eyes aufgekauft, in ein Casino verwandelt, und Vic selbst wird kurzerhand gefeuert. Zwar kÃ¶nnte man

die Geschichte einfach umgehen, indem man das Programm beendet â€“ dann wÃ¼rde es jedoch zu einem Neustart kommen, und Vic wÃ¼rde sÃ¤mtliche Erinnerungen seit seiner Aktivierung verlieren. Da dies fÃ¼r niemanden eine ernstzunehmende Option ist, muss eine MÃ¶glichkeit gefunden werden, Frankie innerhalb des Programms zu besiegen. Daraufhin tun sich Julian, Miles, Ezri, Kira, Nog, Odo, Kassidy und ein anfÃ¤nglich noch zurÃ¼ckhaltender Ben mit Vic zusammen, und schmieden den Plan, das Casino auszurauben, kurz bevor Frankies Boss Mr. Zeemo vorbeikommt um seinen Anteil zu kassieren. Ihr Plan ist ausgeklÃ¼gelt, lÃ¤sst jedem von ihnen eine entscheidende Rolle im Geschehen zukommen â€“ und natÃ¼rlich geht dabei dann so einiges schief, dass die "Ocean's 9" dazu zwingt, zu improvisierenâ€¦

DenkwÃ¼rdige Zitate:
"Mister Zeemo. It's a great honor to meet you."

"I know."

(Diese trockene Antwort kÃ¶nnte glatt von Shatner sein!)

Review:

Da meine Abneigung gegenÃ¼ber Vic Fontaine mittlerweile wohlbekannt sein sollte, dÃ¼rfte es wohl auch niemanden Ã¼berraschen, dass ich mit "Badda-Bing, Badda-Bang" nicht wirklich viel anfangen konnte. So ziemlich das einzige, dass mir die Episode halbwegs retten konnte, war die nette Casinoraub-Story, die dann vor allem auch die letzten 10 Minuten recht unterhaltsam machte. Hier prÃ¤sentierten uns die Macher eine nette "Frankie und seine SpieÃŸgesellen"-Variante â€“ und das immerhin ein paar Jahre, bevor Steven Soderberghs eigenes, starbesetztes Remake in die Kinos kam. Aus "Ocean's Eleven" wird hier nun "Vic's Nine"; dass just neun Personen am Raub beteiligt sind, darf wohl als Absicht (und nicht etwa als glÃ¼cklicher Zufall) verbucht werden. Nett war auch die Musik, die u.a. mit einer schÃ¶nen jazzigen Interpretation des DS9-Hauptthemas aufwartete. Die James Bond-Anspielung hat mir auch gut gefallen. Und insgesamt war es durchaus spaÃŸig, so einen typischen "Heist"-Film mal als "Star Trek"-Episode umgesetzt zu sehen â€“ inklusive eines ausgeklÃ¼gelten, komplizierten Plans, bei dem dann aus verschiedensten unvorhergesehenen UmstÃ¤nden Sand ins Getriebe gerÃ¤t, und die Beteiligten so dazu zwingt, zu improvisieren.

Davon abgesehen war "Badda-Bing, Badda-Bang" aber leider wieder einmal Ã¼berhaupt nicht meins. Ich kann halt leider sowohl mit der Figur als insbesondere auch dem Setting und der Musik so rein gar nichts anfangen. Ist halt nicht meine Welt. Ironischerweise hat mir eigentlich das verÃ¤nderte Programm, mit Frankies Casino, wesentlich mehr zugesagt. Dort wÃ¼rde ich mich gleich um einiges wohler fÃ¼hlen. Was wohl nicht ganz das war, was die Macher mit der Folge beabsichtigten. Sehr kritisch sehe ich auch alles rund um Ben, der als Vic-Skeptiker beginnt, dann jedoch bekehrt wird. Aus meiner Sicht eine verkrampfte Art und Weise, zu versuchen, auch die kritischen Fans durch Bens Meinungsumschwung an Bord zu holen, was zumindest bei mir von vornherein zum Scheitern verurteilt war. Und auch mit dem Monolog Ã¼ber seine Probleme mit dem Setting hatte ich so meine Probleme. Nicht wegen des Inhalts, der mich grundsÃ¤tzlich ansprach, und wo ich es eigentlich sehr schÃ¶n fand, dass dies auf diese deutliche Art und Weise hier thematisiert wurde; was anno 1999 noch lÃ¤ngst nicht so alltÃ¤glich war, wie heutzutage. Aber genau das ist das Problem an der Sache: Ich kann verstehen, warum sich die Autoren Ende der 90er dazu angehalten sahen, die Situation der afroamerikanischen BevÃ¶lkerung in den 60ern kritisch zu hinterfragen. Dass Benjamin Sisko dies Ã¼ber vierhundert Jahre spÃ¤ter auch tun und deshalb die Vic-Simulation ablehnen wÃ¼rde, erschien mir aber unplausibel. Weil da liegt einfach zu viel Zeit dazwischen. Das ist so, als wÃ¼rden wir jetzt etwas beklagen, dass im 17. Jahrhundert stattgefunden hat. Zudem fand ich "Badda-Bing, Badda-Bang" da mich die Geschichte halt so Ã¼berhaupt nicht tangierte (und es mich persÃ¶nlich nicht gekÃ¼mmert hÃ¤tte, wenn man Vic verloren hÃ¤tte), wieder einmal sehr langweilig. Und der Song am Ende, wo Vic Benjamin Sisko zu einem Duett auf die BÃ¼hne bittet, hat etwas geschafft, was den rund 700 von mir zuvor angesehenen "Star Trek"-Episoden nicht gelungen ist: NÃ¤mlich mich dazu zu bringen, vorzeitig abzudrehen.

Fazit:

"Badda-Bing, Badda-Bang" hatte mir als jemand, der mit Vic Fontaine noch nie viel anfangen konnte, leider nicht viel zu

bieten. Die Episode war gut inszeniert, stach musikalisch mit den netten Interpretationen des Hauptthemas hervor, und der Raub-Plot am Ende war dann ebenso nett, wie die Parallelen zu "Ocean's Eleven" (und das zwei Jahre vor Steven Soderberghs prominent besetztem Remake). Die Story selbst sprach mich aber leider nicht wirklich an, und vor allem in den ersten zwei Dritteln fand ich die Episode Ã¼berwiegend sterbenslangweilig. Kritisch sehe ich auch, dass man all jenen, die so wie ich Vic nicht ausstehen kÃ¶nnen, zuerst mit Ben eine Identifikationsfigur vorlegt â€“ nur um dann auf billige Art und Weise zu versuchen, uns zusammen mit ihm zu bekehren. Die ErklÃ¤rung seiner Ablehnung des Programms macht zudem aus produktionstechnischer Sicht des Jahres 1999 Sinn, doch dass Sisko knappe 400 Jahre spÃ¤ter deswegen so heftig reagieren wÃ¼rde, erschien mir unplausibel. In erster Linie litt "Badda-Bing, Badda-Bang" aber halt unter meiner Ablehnung der Figur von Vic Fontaine, der Location, und insbesondere seinen Gesangseinlagen. Mich persÃ¶nlich hÃ¤tte das Casino-Setting wesentlich mehr angesprochen. Und das Duett zwischen Vic und Ben animierte mich dann sogar dazu, die Folge â€“ wohl wenige Sekunden vor dem Ende â€“ abzudrehen. Umso mehr freue ich mich auf die Vic-freie Zeit, die nun â€“ zumindest bis zum Serienfinale â€“ bevorsteht.

Wertung: 1.5 von 5 Punkten

Christian Siegel

(Bilder Â© CBS/Paramount)

Mitreden! Sagt uns eure Meinung zur Episode im SpacePub!

{moscomment}